

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sprache slověnsky jazyk slovenische Sprache, bezeichnen sie also mit dem gleichen Namen, wie ihn die norischen Slovenen gebrauchen und ohne Zweifel auch die pannonischen Slovenen gebraucht haben.

Nach dieser Auffassung sind die ungarischen, kroatischen und die Slovenen der östlichen Steiermark die directen Descendenten jener Slaven, in deren Sprache die liturgischen Bücher des heiligen Cyrill und Method geschrieben worden sind. Nicht minder gehören nach dieser Ansicht zu dem gleichen Stamme die Slovaken, deren Sprache sich gegenwärtig dem böhmischen Idiome genähert hat. Das ist der Standpunkt der alt-slovenischen Hypothese im Gegen-  
säze zu der oben ausgeföhrten altbulgarischen.

### Die glagolitische und cyrillische Schrift.

Die liturgische Sprache wurde und wird noch gegenwärtig sowohl mit der glagolitischen als auch der cyrillischen Buchstaben-  
schrift geschrieben, und so auch die Bücher gedruckt. Die glagolitische Schrift, einfach Glagolica genannt, wird noch angewendet in einigen Gegenden Istriens, des croatischen Litorales, des nördlichen Dalmatiens und auf den benachbarten Inseln; die cyrillische Schrift, auch Cyrilica genannt, herrscht bei den Serben, Bulgaren, bei den Russinen und Russen. Das glagolitische Alphabet enthält 40 Buchstaben, die durch ihre umständlichen Züge und Rundungen gegenüber den einfachen cyrillischen Buchstaben den Charakter des Alterthümlichen haben; drei Laute ( $\varphi$   $\vartheta$   $\omega$ ) sind dem griechischen Alphabet entnommen. Das cyrillische Alphabet hat 43 Buchstaben, darunter 24 griechische Buchstaben, jene 14 Laute, die in der griechischen Sprache nicht vorkommen und zwei Tötierungen (ja je) sind aus dem glagolitischen Alphabet entlehnt, zwei Tötierungen (ja je) und zwei andere Laute ( $\xi$   $\psi$ ) sind neu hinzugefügt, dagegen ist der varierte Laut g', der im glagolitischen Alphabet